

Seelenfanerung

Von Hermann L. B. K...

Der kürzlich bei Bundeskanzler Dr. Seipel in einem katholischen Vereine eine Rede gehalten, die so eine Art ...

Wiel wahrheitsgemäß ist es, daß die vielleicht vor-
kommenden Exzesse, sei es im Luxus, sei es in der
Größe (abgesehen von Dingen, die eng zusammenhängen),
durch die wirtschaftliche Depression, die wieder in gerade-
zu beunruhigender Höhe Platz greift, eingebremst wer-
den. Die Staatswirtschaft mag Ende 1923 vielleicht ge-
sunder sein gewesen als es wegen der unangenehm hel-
genden Ansprüche der Beamten und Angestellten (ein-
wegs). Sicher dagegen ist, daß die Volkswirtschaft krank
ist. Wir haben eine hochgradige Handelsbilanz-, und da
der Exportexport ansteigt, daß, wärdt auch das Defizit
der Zahlungsbilanz immer mehr an. Trotz dem vor-
übergehenden guten Geschäft auf der Frühlingsmesse wird
doch im allgemeinen eine erdrückende Stagnation im
Geschäftsbetrieb festzustellen, in der Produktion wie im
Handel. Es wird nur das Allernotwendigste gefaßt und
nur das Allernotwendigste bezahlt. Das Umsetzen der
langen Kreditfristen reißt beim Konsum wieder ein und
damit die Notwendigkeit der Geldbeschaffung beim Ge-
hälter und Händler auch zu überdehnen. Dann kom-
men jetzt die enormen Verluste der Spekulation in
Effekten und Devisen. Im allgemeinen mag es ja rich-
tig sein, daß die Spekulation kein Verdienen verdient,
aber auch nicht schmerzhaft "effektive Effektenbesitzer",
die ihr tägliches Bargeld, meist Anlagenwerte nur fünf
oder sechs Prozent tragen, in Aktien angelegt haben —
und das hat ein großer Teil des wohlhabenden Mittel-
standes, um eine Zubuße zum Einkommen zu haben, gerat
—, jeden Tag für Tag den Verfall und ihrer
Dabe wachien, die Vermögen zerbröckeln, und wenn
das noch eine Weile anhält oder gar weitergeht, greift
eine neuerliche Vermögensverfallung um sich, stärker als
die bei der Inflation. Dann schwindet der vielgeschätzte

Ein schwarzer Tag für Macdonald

Niederlage der englischen Regierung — Keine Demission des Kabinetts

London, 7. April. Auf eine Anfrage Wald-
wins, ob das Haus eine Gelegenheit erhalten werde,
insbesondere neuen Abmachungen bezüglich der inter-
nationalen Schulden oder Reparationen zu erwägen, be-
vor ein Lieberkeinfeston erreicht werde, erklärte Mac-
donald, er habe diese Frage sehr sorgfältig ge-
prüft. Auf eine Anfrage Kennwarth 8, ob die
britische Regierung in Bezug auf die Verhaltung
des Bärznermeisters von Dortmund und
anderer deutscher Beamten im Ruhrgebiet in Rate
genommen werden sei, erwiderte Macdonald, England
werde nicht zu Rate gezogen. Es sei eine heikle
und schwierige Frage, und die Regierung tue ihr mög-
lichstes. Die zweite Lesung der Regierungsvorlage be-
treffend

Regelung des Verhältnisses zwischen Hausbesitz
und arbeitslosen Metern

wurde unter großer Erregung des Hauses
wieder angenommen. Die Regierung machte Mit-
teilung von der beschlossenen Änderung der Klausel,
wonach die britischen Besörden den arbeitslosen Me-
tern die Mietzahlung abzunehmen haben, um eine
Küsterzahlung aus dem Hause zu verhindern. Die Kon-
servativen und Liberalen fragten, ob die britischen Be-
sörden mit finanziellen Geldern entschädigt werden wür-
den. Macdonald gab im Verlaufe einer ausführlichen
Darlegung, während der es zu zahlreichen Zu-
rufen und Unterbrechungen kam, keine
direkte Antwort auf diese Frage. Er sprach von
der dringenden Notwendigkeit einer Reform des ge-
samten Zustandes der Armenangelegenheiten und sagte,
die Vorklage müsse als Teil der Regierungspolitik be-
handelt werden. Baldwin und Asquith haben
ihre Unzufriedenheit mit der Rede Mac-
donalds ausgedrückt. Das Haus nahm den
Entschluß zu, mit 221 gegen 212 Stimmen
an.

Macdonald teilt dem Parlament mit, daß die Regierung in-
folge ihrer Niederlage bei der Wahlmänner über die
Rückzahlung von 2 Millionen, sondern
die Frage von neuem in Erwägung ziehen wird.

Wachsende Schwierigkeiten für Macdonald

London, 8. April. (Ein. Drahtbericht.) Die
streitige Abstimmung über die Rückzahlung von 2
Millionen in einer schwierigen Stellung zurück.
Die Daily Mail schreibt heute früh dazu: Man
sah mit einiger Wahrscheinlichkeit, daß die
Regierung nicht in der Lage ist, die Vorlage erneut
einbringen, selbst dann nicht, wenn sie noch einmal
unverändert würde. Nach den parlamentarischen Ge-
schehnissen muß ein Zeitraum von sechs
Wochen verstreichen, bevor das Kabinet einen
neuen Entwurf wieder zur Sprache bringen kann. In
den Schwierigkeiten, in denen sich die Regierung be-
findet, trägt vor allem auch der Umstand bei, daß R. I.

Mussolinis Wahlsieg

Rom, 7. April. Nach den bis heute mitteln
aus 11 Provinzen vorliegenden Wahlergebnissen
haben 64 Prozent der Stimmen für die Re-
gierung abgegeben worden. Die erhellen
1.477.228 Stimmen. Von den Widerstandsparteien er-
hielten die Nationalen Volkspartei 242.973 Stimmen,
die katholischen Sozialisten 188.642, die maximalistischen
Sozialisten 190.055, die Kommunisten 87.881 und die
Republikaner 80.610 Stimmen. Die Wahlbeteili-
gung betrug 63 Prozent und überstieg damit
die Beteiligung bei allen früheren Wahlen.

Eugen d'Albert

Ein Planist der hohen Schule, ein ganz ernsthafter
Klaviervirtuose, der seinem Publikum noch nie Konzerte
gemacht hat — ein populärer Opernkomponist,
der mit unerschrockenem Raffinement, mit einer aus-
sagekräftigen Melodik sich alle jene gewann,
denen seine Bescheidenheit so schwer, so an-
strengend waren. Ein stiller, feiner Mensch!

Die englisch-russischen Verhandlungen

Politische und wirtschaftliche Probleme —
Zwei Teilkonferenzen

London, 8. April. (Ein. Drahtbericht.) Die
russische Delegation für die englisch-russischen
Verhandlungen wird im Laufe dieser Woche in Lon-
don erwartet. Der russische Geschäftsträger Char-
pman, höhere Beamte des Außenministeriums und des
Handelsministeriums werden auf englischer Seite unter
persönlicher Oberaufsicht des Ministerpräsidenten Mac-
donald als hauptgeschäftliche politische und wirtschaftliche
Sachverständige verhandeln. Auch der Unterstaats-
sekretär im Außenministerium Pansford wird an der Kon-
ferenz teilnehmen. Die noch ausstehenden beiden
Teilkonferenzen werden auf englischer Seite in zwei
Stufen abgehandelt, die noch zwischen den beiden
Staaten schwebenden und ungelösten Fragen zu regeln,
und man erwartet, daß ein neuer Vertrag zwischen den
beiden Regierungen anstehend kommen wird. Dieser
soll sobald auch den im März 1921 abgeschlossenen
englisch-russischen Handelsvertrag ersetzen.

Nach der Welteröffnung der Konferenz wird
dieser sich in zwei Abschnitten teilen, von denen
der eine sich mit den politischen, die andere sich mit
den wirtschaftlichen Problemen beschäftigen wird.
Die politische Teilkonferenz wird ihre Sit-
zungen im Außenministerium in der Downing Street abhalten.
Sie wird eine große Anzahl von Vertretern aus über-
prüfen und sich mit zahlreichen internationalen Ab-
machungen zu befassen haben, an denen England seit
den napoleonischen Kriegen teilgenommen hat. Die wirt-
schaftliche Teilkonferenz, die in den Räumen des
Handelsministeriums abgehalten wird, wird sich mit
sämtlichen wirtschaftlichen Fragen beschäftigen, die an diesen
Tisch der russischen Parteiführer im Ausland an
England, seine Kreditverhältnisse, die ausstehende
Schuldenrückzahlung, englische Privatkapitalien.

Die Presse betont, daß bei diesen Verhandlungen
sehr viel von dem Geiste abhängen werde, in dem diese
Schuldenrückzahlung von englischer Seite aus vorbereitet
werden. Wie es allgemein heißt, solle die Regelung
auch die Gewährung ausgedehnter Kredite an Rußland
in England sehr mit einschließen. Nach andern Presse-
stimmen liegt auch in der Behandlung der
künftigen diplomatischen, konsularischen
u. a. Beziehungen zwischen den beiden
Staaten eine eminente Bedeutung. Die
Schwierigkeit ruht vieler zur Debatte stehender Fragen
werde es wohl nötig machen, die Konferenz mehrere
Wochen lang zu führen.

Offiziell berichtet man in London, daß Litwin-
ow und Rothstein, die zu der russischen Kommissi-
on gehören, die Einzelverhandlungen vorbereitet werden
sollten. Die Namen dieser beiden russischen Persönlichkeiten
bezeichnen sich gleichzeitig mit auf der offiziellen Liste der
Delegierten, die vom Londoner Außenamt empfangen
werden sollen.

Opposition in Mailand

Mailand, 7. April. (Ein. Drahtbericht.) Das
Dachkreuz in Mailand bedeutet für die
Faschisten eine etwas unangenehme Lieber-
tragung. Sie sind dort freilich mit 8000 Stimmen
durchgedrungen, es haben ihnen aber 9000 Stimmen
der Oppositionsparteien gegenüber. Man glaubt, daß
sich bei der Opposition viele Wähler gefunden haben,
die sich öffentlich als Faschisten ausgeben. Von den
9000 Stimmen der Opposition entfallen allein rund
5000 Stimmen auf Einheitssozialisten, Maximalisten
und Kommunisten. Die Mailänder Faschisten
erhalten nur infolge des neuen kompli-
zierten Wahlgesetzes die Mehrheit.
Zu mehr als 25 Prozent der Stimmen auf sie ent-
fallen, stellen die 47 Kandidaten automatisch als ge-
wählt.
Aus dem Wahlergebnis in Mailand dürfen abge-
lesen keine Schlüsse auf die in anderen Teile
des Landes gezogen werden. In Bologna, wo das
Vollwerk der Sozialdemokraten war, sind die Faschisten
mit erdrückender Mehrheit gewählt worden. Ein
Referendum wurde in Genua und in Livorno aufge-
stellt. Neben den Faschisten erhielten dort die unitarischen
Sozialisten die meisten Stimmen. Die aus Bogen be-
richtet wird, hat die deutsche Edelweisschilde
eine überwältigende Mehrheit gefunden.

Große Sorge um die Rieum-
verträge in Paris

Das Eingreifen der englischen Hochfinanz

Paris, 8. April.
Am Vorabend der Düsselroter Verhandlungen
über die Verlängerung der Rieum-Verträge hat eine
Reihe Streikmannen in Paris in kleinen politischen
Zirkeln geradezu sensationellen Eindruck gemacht. Es
klärte sich die deutsche Außenminister, daß die eng-
lischen Banken den deutschen Industriellen, die mit der
Rieum wieder abschließen, keinen Kredit mehr geben
würden. Obwohl im Laufe des heutigen Tages ver-
sucht wurde, hierüber aus London eine Klärung zu
erhalten, ist bisher das erbetene Dementi dieser Strei-
kmannen Erklärung ausbleiben. Es wird an-
genommen, daß der deutsche Reichswirtschaftsminister
vorher diese drohende Eventualität in Kenntnis gesetzt
habe. Die sich der französische Prä-
sident gekümmert hat, das entschied sich der Minis-
terpräsident Rieum, daß der Reichswirtschaftsminister
hätte Sorge über das weitere Schicksal der Rieum-Ver-
träge, die man als den eigentlichen Nährboden betrach-
tet und deren Aufhebung mit der Wiederannahme des
passiven Widerstands von deutscher Seite als identisch
erklärt. In diesem Falle händen aber die Dinge
so, daß England bzw. die Bank von England mit dieser
Krise im Zusammenhang gebracht wird. Dr. Strei-
kmann nannte die englischen Banken nicht, aber man
glaubt hier, daß es sich um die Bank von England
handelt, die dem Reichswirtschaftsminister Schmitt beim
Abschluss des Rieumvertrages über die Anteile die ein-
schränkende Klausel vorgebracht, daß Industrielle,
die mit der Rieum abgeschlossen haben, durch die
deutsche Regierung nicht unterstützt werden dürfen. Die
Bank von England beurteilt demnach die wirtschaft-
lichen und finanziellen Folgen der Rieum-Verträge
ebenso pessimistisch wie die deutsche Regierung. Diese
Tatsache wirkt sehr beunruhigend und dürfte auf
den weiteren Verlauf der diplomatischen Verhand-
lungen mit London einen nachteiligen Einfluss aus-
üben. Poincaré selbst, die Rieum-Verträge als voll-
ständige Tatsache bei den Reparationsverhandlungen an
den Konferenztisch zu legen, ist bekannt. Es wäre für
die Regierung eine harte Entscheidung, wenn dieser
Plan nicht verwirklicht werden könnte.

Ein wertvolles Eingekündnis des französischen
Rheinlandkomitees

Die Ligue franco-rhenane und das Comité pour
la rive gauche du Rhin haben in Berlin mit andern
französischen Propagandaverbindungen im Saale der
geographischen Gesellschaft eine Rundreise für die
unabhängigste des Rheinlandes veranstaltet, wobei
auch der Kolonialminister im neuen Kabinet Poincaré,
Oberkammerherr, das Wort ergriß. Die Einladung zu
der Versammlung war von einem Appell ausgingen
der rheinischen Separatisten begleitet, der folgende
Stellen enthält:

„So neuern wir hin? Zur Schwäche und zur
Schwäche für die endgültige Annahme der Vorwand-
schaft Englands. Wir haben die rheinischen Separati-
onen in verbretterlicher Weise trennen verlassen. Das
war unsere Antwort für ihre Hilfe. Nachdem wir den
Separatisten eine zur Verfügung gestellt und alle
für ihre Verarmung renanziert haben, nachdem
wir ihnen erlaubten, Geld zu drucken, und bestimmten,
daß dieses Geld unter Androhung schwerer Strafen im
belegten Gebiet in Zahlung genommen werden müßte,
haben wir die Separatisten verlassen. Für uns ist das
eine Schande. Der Vah der Engländer und der
Preußen gegen den Separatismus genügt uns, um zu
erkennen, wie wertvoll der Separatisten Empfinden für
uns war. Mögen sich die wahren Franzosen aufmerk-
sam machen und am Vorabend der Wahlen erklären,
wenn diese Schwäche und dieses seine Nachgeben ge-
achtet wird.“

Mit diesen Ausführungen der einladenden Kom-
itees wird bekräftigt, was das offizielle Frankreich bis-
her immer geleugnet hat, nämlich, daß die Franzosen
den Separatisten Jüge zu den Wahlen nach ihren Ver-
sammlungsorten und dort alle für diese Zwecke ren-
anziert haben, daß sie ihnen erlaubten, Geld zu drucken
und dieses Geld in den Verkehr zu bringen. Es ge-
nügt, dieses Verhältnis der Unterwürigkeit der Separati-
sten durch Frankreich hier festzustellen.

Die englischen Besatzungstruppen im Rheinland
London, 8. April. (Ein. Drahtbericht.) Auf die
Anfrage eines Abgeordneten erklärte gestern im
Unterhaus der Kriegsminister, daß die englischen
Besatzungstruppen im Rheinland 8800
Mann betragen.

Anarchie in Siman von Arnold Bronnen

Uraufführung im Deutschen Theater
Berlin, 7. April

Die junge Bühne lud zur Wintere am Sonntag
ein, bei strahlender Frühlichtsonne ein leidenschaftlich
ausgelebtes Stück dieses Jahr zu denken, aber selbst etwas
anarchisches Neumaterialien. Ein Donauwerk. Die
Dynamik der Maschinen, diese technische Unklarheit der
Sichtführung bei demnoch brennendem Licht noch un-
klar sein als die Dynamik der vier Menschen, die
hier zusammenhören. Der Ingenieur ist ein Mann
von hartem Willen des Aufbaus, der Techniker ist ein
Mann von hartem Willen der Zerdrückung, die Sekretä-
rin ist passioniert, die Stenotypistin leicht. Es zieht
ein Ring um jene drei: hochspannende Energie,
Verstand der Sinne, Widerstand der Vernunft,
Pöner und Verant, Drohung des Todes, Verant-
wortung — ein hartes Aufeinanderbehalten letzter Triebe, die
alle Instinkte töten und nur den Willen zetteln. Es ist
eine unheimlich geladene Atmosphäre. Und diese
überhört — unheimlich, unmöglich; ins Symbo-
rische, Vorläde provoziert, glaubhaft durch die Intensität
des Augenblicks, die Akkumulation verengter
Umläufe in eine einlam geschlossene, schauerlich vulka-
nische Wirkung. Man kann den Trug des Innenlebens,
eine Wache an der dampfen Liebe des Technikers und
der Sekretärin, seinen Verant an sich selbst, am Ideal
der Arbeit, an der Verstellung zur Frau, das alles kann
man leicht in eine Irrationalität auflösen und die
künstliche Wärme vornehmen, aber man bleibt gespannt
von der Kraft und Wirkung der Gegenstände, der Ent-
scheidung der Gewaltigen, der überrollen Dramatik des
Kühnheit. Wäre das alles flacker genommen, ginge
es ins Publikum. Dieser genommen, geht es auf die
Nerven der Literatur. Sie werden in der Phantasie
erzählt. Sie überschlagen die Phantasie. Sie werden
mystisch und neuer Dinge gewartha, die aus überrollen
Wogen, überrollen Naturkraft, doch einer verborgenen
Anarchie als früher. Noch nicht geordnet, noch
nicht angeschlossen, noch blutig tastend, aber können
höherer Zukunft.

Professor Dr. Oscar Bla...

Ein schwarzer Tag für Macdonald

Niederlage der englischen Regierung — Keine Demission des Kabinetts

London, 7. April. Auf eine Anfrage Wald-
wins, ob das Haus eine Gelegenheit erhalten werde,
insbesondere neuen Abmachungen bezüglich der inter-
nationalen Schulden oder Reparationen zu erwägen, be-
vor ein Lieberkeinfeston erreicht werde, erklärte Mac-
donald, er habe diese Frage sehr sorgfältig ge-
prüft. Auf eine Anfrage Kennwarth 8, ob die
britische Regierung in Bezug auf die Verhaltung
des Bärznermeisters von Dortmund und
anderer deutscher Beamten im Ruhrgebiet in Rate
genommen werden sei, erwiderte Macdonald, England
werde nicht zu Rate gezogen. Es sei eine heikle
und schwierige Frage, und die Regierung tue ihr mög-
lichstes. Die zweite Lesung der Regierungsvorlage be-
treffend

Macdonald teilt dem Parlament mit, daß die Regierung in-
folge ihrer Niederlage bei der Wahlmänner über die
Rückzahlung von 2 Millionen, sondern
die Frage von neuem in Erwägung ziehen wird.

Die Wahrheit
einem in den F...
Die Wahrheit
ein Beitrag zu...